

Call for Papers

WSI-Tagung: AGENDA 2010 - Die Arbeitsmarktreformen im Lichte institutioneller Komplementaritäten

vom 04. – 05.11.2010 in Bochum

Wie beeinflussen nationale Unterschiede der polit-ökonomischen Institutionen die ökonomische Leistungsfähigkeit? Diese Frage ist Ausgangspunkt für unzählige Studien der vergleichenden, institutionalistischen Schule. Seit vielen Jahren vertreten darüber hinaus einige Autoren die Ansicht, dass nicht allein institutionelle Gemeinsamkeiten oder Unterschiede entscheidend sind, sondern institutionelle Komplementaritäten über die Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft entscheiden. In dieser Hinsicht erscheint Sozial- und Arbeitsmarktpolitik gerade nicht als *politics against markets*, sondern sie stützt bestenfalls eine bestimmte institutionelle Konfiguration.

In der Bundesrepublik war in der Nachkriegszeit eine solche historische institutionelle Konstellation, die *Soziale Marktwirtschaft*, geschaffen worden. Mit den Reformen der *Agenda 2010* erfolgte in allgemeiner Lesart eine grundlegende Restrukturierung dieses deutschen Sozialstaats. Denn mit weitreichenden Strukturreformen wollte der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder die Voraussetzungen für einen „leistungsfähigen Sozialstaat und damit für eine funktionierende soziale Marktwirtschaft“ erneuern. Ausgehend von dem Ziel der Lissabon-Strategie, die EU bis zum Jahr 2010 zum *wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt* fortzuentwickeln, kündigte Schröder in seiner Regierungserklärung zur Agenda 2010 an, „Deutschland bis zum Ende des Jahrzehnts bei Wohlstand und Arbeit wieder an die Spitze [zu] bringen. Dadurch werden die Gerechtigkeit zwischen den Generationen gesichert und die Fundamente unseres Gemeinwesens gestärkt.“

Im Zieljahr der Agenda wollen wir die Reformen an diesen selbst gesteckten Ansprüchen messen. In der Literatur herrschen bislang unterschiedliche Bewertungen sowohl über Richtung und Ausmaß des Wandels wie über seine Effekte. Als gemeinsamen Analyserahmen schlagen wir hierzu die Theorie der Spielarten des Kapitalismus vor. Die vergleichende Kapitalismusforschung zeigt, dass bestimmte Teilbereiche von Wirtschafts- und Sozialsystemen einander bedingen und stützen. So wird argumentiert, dass in Ländern mit einem großzügigen Arbeits- und Arbeitslosenschutz, vorwiegend Produktionsstrategien in den Betrieben bestehen, die auf spezifischem Fachwissen basieren. Denn in solchen Systemen ist es für die Beschäftigten lohnenswert, ein solches Wissen zu erwerben.

Die Konferenz fragt deshalb inwiefern die erfolgten Arbeitsmarktreformen diese Beziehungen verändert haben: Welche Zusammenhänge bestanden zwischen den Institutionen des Arbeitsmarktes und der Arbeitsmarktpolitik und anderen

Subsphären der politischen Ökonomie vor den Reformen? Findet sich ein kongruentes Beziehungsgeflecht? Wie haben sich die institutionalisierten Komplementaritäten durch die Arbeitsmarktreformen verändert? Welche Folgen hatte dies für die Leistungsfähigkeit der „Sozialen Marktwirtschaft“? Gibt es parallel zu den politischen Reformen Veränderungen in den betrieblichen Flexibilitätsmustern, die z.B. aus tarifpartnerschaftlichem Handeln resultieren? Hat ein neues Verhältnis von Wirtschafts- und Sozialpolitik neue Segmentationslinien in der Gesellschaft und der Arbeitswelt produziert? Sind diese das Ergebnis dysfunktionaler oder nicht passförmiger Reformen oder das Beiprodukt einer intendierten Liberalisierung?

Die Veranstaltungskordinatoren Claudia Bogedan (WSI), Alex Herzog-Stein (WSI) und Werner Sesselmeier (Universität Koblenz-Landau) sind gleichermaßen interessiert an Befunden aus ökonomischer Sicht nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit als auch sozialwissenschaftlichen Analysen, die die betrieblichen Strategien oder individuellen Sicherungspositionen in den Blick nehmen. Begrüßt werden alle Vortragsvorschläge, die zu solchen und ähnlichen, mit der Theorie der Spielarten des Kapitalismus verbundenen Analysen der jüngeren bundesdeutschen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik sprechen.

Bitte senden Sie Ihre Beitragsangebote bis zum 15.07.2010 an Wally-Hengsberger@boeckler.de. Die *abstracts* sollten eine Länge von 2 Seiten nicht überschreiten. Die Beiträge sollen im Vorfeld der Konferenz allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden und müssen daher bis zum 15.10.2010 vorliegen.

Claudia Bogedan

Alexander Herzog-Stein

Werner Sesselmeier

c/o Wally Hengsberger
WSI in der Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf